

Editorial

Sinnliche Sprache

Sprache ist ein digitales Informations- und Kommunikationssystem. Und seit die Sprache mit dem Computer zu ihrer physischen Form – der Schrift – verarbeitet wird, hat sie gleichsam zu sich gefunden. Doch gerade darum hat sie an Gewicht verloren: Zu viel Seichtes, Oberflächliches und Dümliches wird in Windeseile zu Druck-Erzeugnissen verarbeitet. Diesen fehlt jedoch die Gravität ihrer Entstehung, denn der physische Prozess des Setzens und Druckens geht ihnen ab.

schwarzkunstwerk ist weder nostalgisch noch zukunftsfeindlich. Wir pflegen in unserer Werkstatt aus Freude einen intensiven, langsamen, ja sinnlichen Umgang mit der geschriebenen Sprache. Hier sind wir Handwerker, wir gehen dieser Arbeit mit Hingabe nach, und wir machen sie um ihrer selbst willen gut. Diese Haltung prägt auch unser berufliches Leben, unsere Arbeit ist auch dort nicht nur Mittel zu einem anderen Zweck – und dies ist unseres Erachtens durchaus modern!

Buchherstellung in unserer Druckerei

Der Brückenschlag ist vollzogen

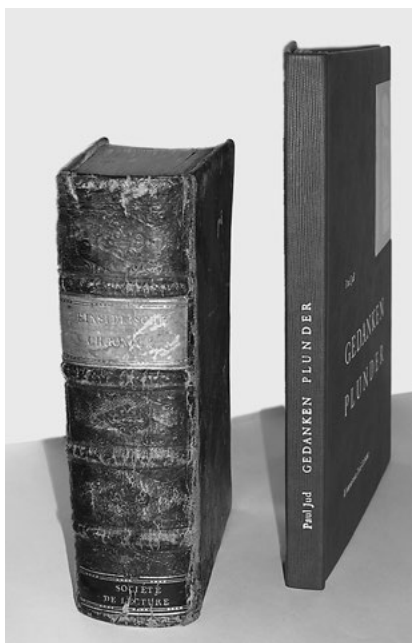
Seit einiger Zeit gibt es die Druckwerkstatt des Vereins «schwarzkunstwerk» in Einsiedeln. Sie ist quasi die Nachfolgerin der Kloster-«Truckerei», die 1664 «uffgrichtet» wurde – dies vor allem, weil man damals von den reformierten Druckzentren Zürich und Basel abgeschnitten war. Die Druckerei konkurrierte mit andern benediktinischen Klosterdruckereien. Man druckte sehr viele Bücher, auch die abgebildete «Einsidliche Chronick» von 1751. Die Druckerei existierte bis zum Einmarsch der Franzosen, wurde von ihnen geplündert und überlebte später als kleiner, interner Betrieb, der im letzten Jahrhundert sogar «weltliche» Lehrlinge ausbildete. Sie stellte nach dem Tod ihres letzten Klosterdruckers, ein

«Schweizerdegen» (gelernter Setzer und Drucker), den Betrieb ein. Und so dümpelte das Mobiliar der Buchdruckerei dahin und träumte von einer Auferstehung, die nie mehr kommen konnte, da der schnelle Fortschritt der Technik den Bleisatz und den Buchdruck zu Beginn der Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts hinweg fegte. Anlässlich eines Besuches im Kloster und dem Gang durch die alte Druckerei bemerkte ein Klosterbruder so nebenbei, dass das alte Mobiliar der Druckerei bald einmal entsorgt würde, da man den Platz anderweitig benötige. Für «schwarzkunstwerk», die seit ihrer Gründung im Jahre 1997 auf der Suche nach einer geeigneten Werkstatt ist, war das der «Startschuss» zur jetzigen Druckwerkstatt.

Nach wechselvollen Jahren konnte die neue Druckerei, «unsere» Druckwerkstatt, am 13. Mai 2005 durch Abt Martin Werlen eingeweiht werden.

Entstanden ist eine Druckwerkstatt, wo mit Bleisatz sowie der Buchdruck auf dem Tiegel oder der Abziehpresse gearbeitet wird. – Und so war es eine Frage der Zeit, bis das erste Buch hergestellt wurde. «Gedankenplunder» wurde von Paul Jud geschrieben und gesetzt, und von Kurt Rudin auf dem Tiegel gedruckt.

So wurde der Brückenschlag zur alten Klosterdruckerei vollzogen. Beide Werke sind in der Druckwerkstatt ausgestellt.

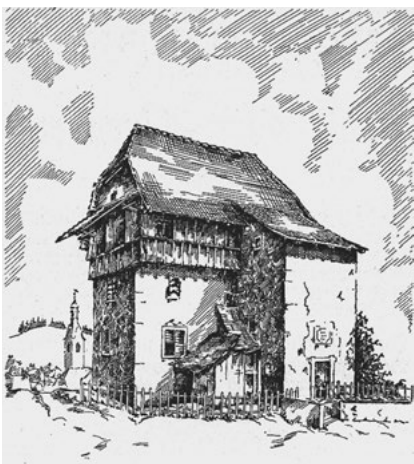


Die Entwicklung der Buchdruckerkunst im Kanton Luzern und in der Innerschweiz

Unter den schweizerischen Druckorten hatte **Luzern** nie den Ruhm Zürichs, Basels oder Genfs in Anspruch nehmen können, denn hier wirkten keine Froschauer, Froben und Estienne. Die meisten Drucker des alten Luzern waren kaum ausserhalb der Stadt bekannt. Nur mit Erlaubnis der Gnädigen Herren und Oberen und oft bei einer engherzigen Zensur durfte die Druckkunst ausgeübt werden.

Luzerns erster Drucker war der Franziskanermönch Dr. Thomas Murner aus Strassburg, der auf der Flucht in Luzern ein Asyl gefunden hatte und mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit in den Kampf zwischen Katholiken und Reformierten eingriff. Zur Publikation seiner Schriften wider Zwingli und die Reformierten eröffnete er im Franziskanerkloster in Luzern eine eigene Druckerei. Aus dieser Offizin gingen ein gutes Dutzend Drucke hervor, die damals zum Teil viel Staub aufwirbelten. 1529, vor dem ersten Kappelerkrieg, floh Murner aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft, da ihm die Berner und Zürcher nicht gewogen waren.

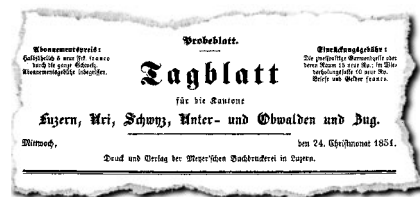
Im Jahre 1635 gestatteten die Gnädigen Herren und Oberen ihrem Hintersässen Hans Hederlin, der in Luzern eine Verlagsbuchhandlung besass, «uf sin demüetig pitt» eine Druckerei zu eröffnen. Diese Druckerei-Eröffnung ist insofern von Bedeutung, als Luzern von diesem Zeitpunkt an nie mehr ohne Offizin war.



Im Chorherrenstift Beromünster wurde 1470 das erste schweizerische Druckwerk erstellt. Obiges Bild veranschaulicht das Gebäude, in der die erste Druckerei der Schweiz untergebracht war.

Es ist ein weiter Weg von Hederlin zu den modernen Grossbetrieben mit Schnellpressen, Rotationsmaschinen und Tiefdruckanlagen. Diese Jahre erzählten von dem Aufstieg und Niedergang der Hault, von den Bemühungen Salzmanns um die Hebung der Volksbildung, von Heinrich Gessner und dessen Kompagnon Gruner als helvetische Drucker, von Krisenzeiten im 17. wie im 20. Jahrhundert.

Nur ein Jahr behielt Hederlin seine Druckerei. Dann verkaufte er sie dem aus Strassburg zugewanderten David Hault, der in Luzern auch die erste Zeitung herausgab, in einer Zeit, da erst Zürich einen regelmässigen Nachrichtendienst kannte. Dieser David Hault war Luzerns bedeutendster Drucker. 1657 zerstörte eine Feuersbrunst die Luzerner Druckerei an der Reuss. Hault verliess die Stadt und zog nach Konstanz.



Die Luzerner Druckerei übernahm einer seiner Söhne. Ihr Ansehen schwand aber und neue Drucker machten ihnen Konkurrenz. Es waren Wyssing, Rüttimann und Salzmann. In der Zeit der Helvetik wurden besonders die Nationalbuchdrucker Gessner und Gruner bekannt. Ihre Offizin war im Ursulinenkloster Mariahilf eingerichtet. Neben dieser offiziellen Druckerei war es besonders die Buchdruckerei Balthasar und Meyer, die einen guten Ruf hatte. Sie ging später an Xaver Meyer von Schauensee als alleinigen Inhaber über (Keller & Cie. AG).

Der älteste Druck der Schweiz

Da Basel erst 1501 in den Schweizerbund eintrat, kann der alte Marktflecken *Beromünster* für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, der erste Druckort der damaligen Schweiz gewesen zu sein. Im Jahre 1470 wurde unter der Leitung des Chorherrn Elias Elie von Laufen der Mamotrectus, ein lateinisches Wörterbuch, gedruckt. Dieses



Werk ist das älteste datierte Druckwerk, das wir auf schweizerischem Gebiete besitzen. Unter den Druckorten der Wiegendruckzeit wird auch *Sursee* aufgeführt, wo im Jahre 1500 Schradins Chronik des Schwabenkrieges gedruckt worden sein soll. Bis ins 19. Jahrhundert hinein blieb dann die luzernische Landschaft ohne Druckorte, einzig das Zisterzienserkloster *St. Urban* besass einen kleinen Druckapparat.

Der ersten Druckort der Landschaft war im 19. Jahrhundert *Ebikon* (1800). Dann folgte als erste Landstadt *Sursee* (1830), als zweite *Willisau* (1850) und endlich als dritte *Sempach* (1924). Die übrigen Druckorte der Landschaft: Baldegg, Beromünster, Eich, Emmenbrücke, Entlebuch, Escholzmatt, Hochdorf, Horw, Kriens, Meggen, Neuenkirch, Reiden, Root, Ruswil, Schüpfheim, Triengen, Vitznau und Wollhusen.



Die Drucker im Kanton Uri

Das erste in **Uri** (wahrscheinlich Altdorf) bedruckte Werk war ein Theaterprogramm für Luzern aus dem Jahre 1621. Der Drucker war Wilhelm Darballey aus Freiburg. 1814 kam ein zweiter Drucker ins Land. Es war Xaver Brönner, der vorher und nachher in Brunnen druckte. Für kurze Zeit hielt er sich in *Flüelen* auf. Doch erst mit der Druckerei, die Franz Xaver

Z'raggen im Schlösschen Rudenz in Flüelen und später in Altdorf betrieb, fasste die Druckkunst festen Fuss in Uri. 1843 erhielt Altdorf auch eine lithografische Anstalt.

Die Druckorte im Kanton Schwyz

Der ersten Druckort im Kanton Schwyz war Einsiedeln. Einsiedeln besass ein sehr bücherfreundliches Kloster, das an Drucker in Basel, Luzern, Konstanz, Freiburg usw. Druckaufträge erteilte. So ist es denn auch nicht verwunderlich, wenn im Jahre 1568 ein fahrender Drucker, Meister Heinrich, sich in der Waldstatt niederliess und auf Druckaufträge hoffte. Aber erst im Jahre 1664 erhielt das Kloster seine eigene Offizin. Der erste Faktor wurde der aus Luzern zugewanderte Jakob Ammon aus Nürnberg und der letzte war Franz Sales Benziger, der nachmalige Begründer der Firma Benziger in Einsiedeln. Am 3. Mai 1798 zog der französische General Schauenburg in Einsiedeln ein. Das helvetische Direktorium übernahm die Druckerei und liess sie durch Gruner im Ursulinenkloster in Luzern aufstellen. Erst 1889 wurde unter Abt Oberholzer wieder eine Hausdruckerei eingerichtet. Ein zweite Klosterdruckerei befindet sich in der Erziehungsanstalt «Paradies» zu Ingenbohl. Diese wurde 1859 durch P. Theodosius Florentini gegründet. Im 19. und 20. Jahrhundert folgten weitere Druckereien in Brunnen, Schwyz, Arth, Gersau, Goldau, Immensee, Küssnacht, Lachen, Pfäffikon, Siebnen und Wollerau.

Die Buchdrucker in Obwalden und Nidwalden

Im dritten der drei Urkantone, in Unterwalden, ist die Buchdruckerkunst im 18. Jahrhundert eingeführt worden. Der erste Drucker war Johann Baptist Dillier aus Wolfenschiessen, der «Kollegi-Herr» in Sarnen, der 1736 bei der Ziegelhütte in Sarnen druckte. 1745 wollten auch die Agnelli, die Drucker von Lugano, sich in Obwalden

niederlassen, wurden aber abgewiesen. Obwalden hatte weitere Druckerei in Sarnen, Sachseln, Giswil, Lungern und Engelberg. Nidwalden, der zweitletzte Schweizerkanton, in dem die Typografie Eingang fand, kennt drei Druckorte: Stans, Hergiswil und Buochs. In Stans war am 1. 4. 1848 die Vereinsdruckerei gegründet worden, die dann später an Kaspar von Matt übergang. 1896 erhielt Stans noch eine zweite Offizin. Ihr Gründer war Karl Engelberger, der unter dem Pseudonym «Erni am See» als Dichter hervorgetreten ist.



Druckorte im Kanton Zug

In den Jahren 1663/64 arbeitete in der Luzerner Offizin der Hautt Jakob Ammon aus Nürnberg als Faktor. Von Luzern zog er nach Einsiedeln, dann nach Baden im Aargau. 1671 war er in Zug als erster Drucker. Später druckten in Zug die Roos, Muos, Hiltensperger, Schäli und vor allem die Blunsi. Der Kanton kennt als weitere Druckorte Baar, Cham, Rotkreuz, Ober- und Unter-Aegeri und Menzingen. Eine Zeitlang besass auch das Schloss Buonas am Zugersee eine Druckerei.



Die Frauen der Buchdrucker

Wie anderwärts gab es auch bei uns gute und böse Zeiten. Wenn Frau Hautt, während der Abwesenheit ihres Mannes in Wien, sich in einer solch misslichen Finanzlage befand, dass sie die Druckergesellen mit Büchern, Kupfer- und Zinngeschirr, ja sogar mit Bettzeug zahlen musste, dann war das nicht erfreulich. Immer wieder finden wir in Belegen, dass gerade die Druckerfrauen in weitgehendem Masse die Fortführung der Druckereien ihrer

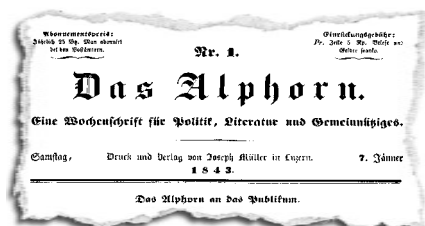
Ehemänner oder verstorbenen Männer sicherten. Auch der Konkurrenzkampf bestand schon sehr früh, wird uns doch aus Basel schon für das Jahr 1470 ein Buchdruckerstreik bestätigt, in Luzern aus dem Jahre 1663/64.

Druckereien im Besitz einer Familie

In Luzern, wie auch in der übrigen Innerschweiz, blieben Buchdruckereien häufig während mehreren Generationen im Besitz einer Familie. Wir denken an die Hautt und Räber in Luzern, die Blunsi in Zug und die von Matt in Stans.

Drucker auf der Wanderschaft

Daneben gab es solche Drucker, die von Ort zu Ort zogen, unbeschwert von Niederlassungsbewilligungen, vielfach aber gedrängt von ungeduldigen Gläubigern. So treffen wir Ammon in Luzern, Einsiedeln, Baden und Zug; Brömmer in den Kantonen Schwyz und Uri; Kaspar Hübscher in Luzern, Sursee, Klingnau, Appenzell; Dübi in Hergiswil, Ebikon, Brig. Andere, die legten wieder den Winkelhaken auf die Seite und liessen sich anwerben. Es ist da in erster Linie an die Müller aus Geunsee zu denken. Der Vater ein Leistschneider, vier seiner Söhne Buchdrucker. Der älteste, Jost, war in römischen Diensten, kam dann als Journalist nach Luzern. Der zweite, Ulrich, Inhaber einer Offizin in Luzern, verkaufte diese und nahm während des Krimkrieges Handgeld und trat in die Fremdenlegion ein. Der dritte, Eduard, erlernte den Buchdruckerberuf in Zug, liess sich nach Neapel anwerben, war bei der Fahnenmeuterei in Palermo beteiligt, kehrte 1860 nach Luzern zurück. Der vierte, Albert, war ebenfalls als Buchdrucker in Luzern tätig, ging 1855 mit der Ochsenbeinschen Legion nach Afrika, kehrte 1857 wieder nach Luzern zurück und arbeitete zuerst bei Räber, dann bei Keller. Für alle gilt das Wort des englischen Dichters Dickens: «Der Drucker ist ein treuer Diener nicht nur des Einzelnen, sondern der Gesamtheit. Was würde der heutige Stand der Welt ohne ihn sein? Der Drucker ist ein Freund des Gedankens, der Weisheit und der Wissenschaften, der Freund jedes Menschen, der ein Freund der Ordnung ist, der Freund eines jeden, der lesen kann.»



schwarzkunstwerk

... ist eine Vereinigung für gelernte und interessierte Fachleute aus der grafischen Branche. Sie wurde 1997 in Luzern gegründet und unterhält in Einsiedeln eine Druckwerkstatt.

... will Tradition pflegen und bewahren. Beziehungen, beruflicher Austausch und Geselligkeit, kulturelle Anlässe und die Druckwerkstatt verbinden Altes mit Neuem, verschränken Innovation und Tradition.

... unterhält mit der Druckwerkstatt kein Museum. Hier wird nach der Tradition Gutenbergs aus Holzsetzkästen gesetzt und auf dem Handtiegel oder der Abziehpresse gedruckt. Auf einer Steindruckpresse werden Lithografien gedruckt. Das alte Handwerk soll weiterleben.

... will Künstler einladen, ihre Holz- und Linolschitte sowie ihre Lithografien in der Druckwerkstatt zu drucken.

... stellt die Druckwerkstatt auch für Führungen des Klosters zur Verfügung. Nach einer Führung durch die Stiftsbibliothek stellt der Besuch der Druckwerkstatt eine ideale Ergänzung dar.

... begrüsst in der Druckwerkstatt gerne Gesellschaften für Führungen – aber auch kleinere Gruppen oder Einzelpersonen, um ihnen die Technik des Bleisatzes und des Buchdrucks sowie des Lithografiedrucks zu vermitteln.

... bietet die Möglichkeit, selbstständig in der Werkstatt zu arbeiten. Wir bitten um eine Anmeldung.

schwarzkunstwerk@gmx.ch

Claudio Caduff (Kassier)
Kauffmannweg 12, 6003 Luzern
PC 60-638698-0

Peter Mainetti
Hertensteinstr. 44, 6004 Luzern
mptd@bluewin.ch

Paul Jud
Steigstrasse 34, 8840 Einsiedeln

Wolfgang E. Czekalla
Würzenbachstr. 66, 6006 Luzern
cze1@bluewin.ch

Kurt Rudin
Kapfrain 5, 6020 Emmenbrücke



*Wer ein recht Gesell will sin,
verschmählt auch nit den Becher;
dieweil Altmeister Gutenberg
gern sass im Kreis der Zecher.
Gilt ihm drum unser Ehrentrunk,
der schwarzen Kunst daneben.
Das «Gautschen», Trinken, Fröhlich sin,
sie alle sollen leben!*

Anzeigen

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen



Restaurant Klostergarten

Ilgenweidstrasse 14, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 412 11 77

www.klostergarten-einsiedeln.ch
info@klostergarten-einsiedeln.ch

Mediterrane Gastronomie, Pizzaspezialitäten, Andechser Bier



SONNE

direkt am Klosterplatz

Hauptstrasse 82, 8840 Einsiedeln

Tel. 055 412 28 21 Fax 055 412 41 45

www.hotel.sonne.ch info@hotel-sonne.ch

Beste Lage direkt am Klosterplatz,
bieten wir Ihnen
eine saisonal wechselnde Küche,
oder Sie probieren unsere feine
Holzofenpizza.

Fragen Sie nach unseren
preisgünstigen Menüvorschlägen
für Gesellschaften.

Herzlich willkommen
in sonniger Atmosphäre.

Rauchfreie Essenszeiten
11.30–13.30 Uhr & 18.30–20.30 Uhr



**Hotel-Restaurant
Drei Könige**

Familie Maja und Werner Hübscher
Paracelsuspark 1, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 00 00, Fax 055 418 00 10
www.hotel-dreikoenige.ch
info@hotel-dreikoenige.ch

- Restaurant Parterre: 100 Sitzplätze.
 - Bankettsäle: bis 180 Sitzplätze.
 - Gemütliches Restaurant.
 - Schöne Sonnenterrasse mit Blick auf das Kloster.
 - Neu renovierte, top moderne Seminar-räumlichkeiten: bis 150 Personen.
 - Neu renovierter Speisesaal.
- Sonn-/Feiertage: ab 22 Uhr geschlossen.